

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2011

Arbeitsmarktbezirk
323 Neunkirchen



ARBEITSMARKTPROFIL 2011

Neunkirchen

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschafts- und Wohlstands niveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen.....	11
Bildung	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15

ARBEITSMARKTPROFIL 2011

Neunkirchen

Bevölkerungsstagnation, überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote vor allem der Männer, Zahl der arbeitslosen Männer jedoch stark rückläufig

	Neunkirchen	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2011 (Bevölkerungsregister)	85.667	1.614.747	8.404.252
davon Frauen	44.008	823.671	4.308.915
davon Männer	41.659	791.076	4.095.337
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2011 (Bevölkerungsregister)	-0,1%	4,4%	4,2%
Arbeitslosenquote 2011 - insgesamt	7,0%	6,8%	6,7%
Frauen	6,4%	6,5%	6,3%
Männer	7,6%	7,0%	7,1%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.150	19.223	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	32,8%	60,4%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	74	84	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	227	139	259

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirk

Der Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen entspricht dem politischen Bezirk Neunkirchen und besteht aus 44 Gemeinden, darunter drei Städte (Gloggnitz, Neunkirchen und Ternitz).

Die Ausläufer der Ostalpen wie der Schneeberg im Westen und die Bucklige Welt im Süden und Osten kennzeichnen diesen Bezirk landschaftlich. Der Wechsel und der Semmering bilden die Grenze zur Steiermark.

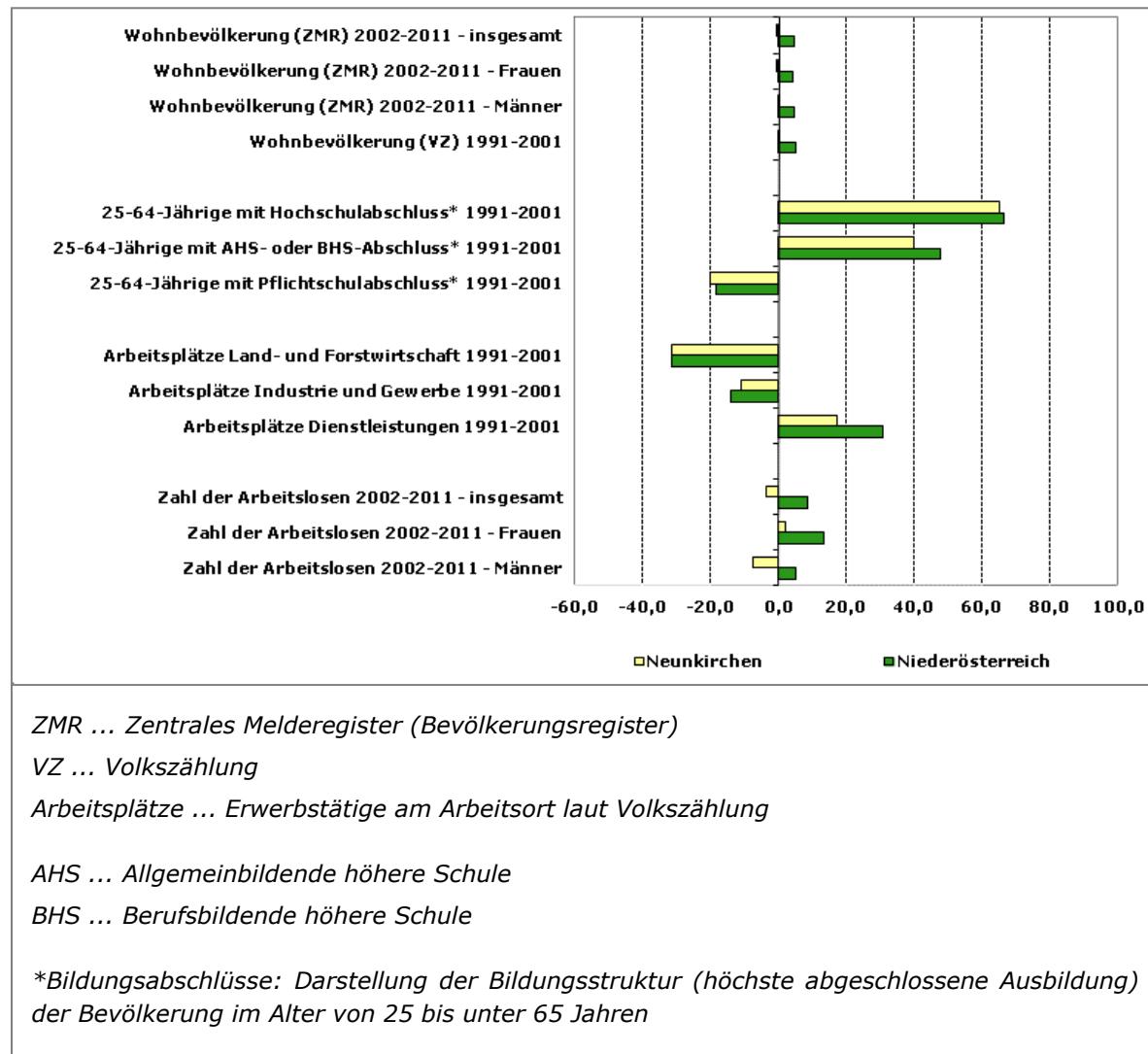
Die Siedlungskonzentrationen liegen in den Tälern der Schwarza (Höllental) und Leitha. Die Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirks sind Neunkirchen, Ternitz, Wimpassing und Gloggnitz, Reichenau an der Rax sowie Aspang-Markt. 60% der Erwerbstätigen des Bezirks arbeiten in diesen Gemeinden.

Der Bezirk liegt nicht nur direkt an der Südbahn, sondern auch an der Süd Autobahn (A2) und der Semmering Schnellstraße (S6). Somit ist eine Anbindung an die großen Wirtschaftsräume Österreichs – Wien und Graz – gegeben. Den durch gute Erreichbarkeitsverhältnisse begünstigten Bereichen stehen benachteiligte Gebiete im Nordwesten (oberes Schwarztal) und Südosten (Wechselgebiet) gegenüber.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2011 85.667 Personen, davon 44.008 Frauen und 41.659 Männer. Dies entspricht 5,3% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Ternitz (14.831 EW, 7.668 Frauen und 7.163 Männer) sowie die Gemeinden Neunkirchen (12.323 EW, 6.477 Frauen und 5.846 Männer) und Gloggnitz (6.050 EW, 3.201 Frauen und 2.849 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Reichenau an der Rax (2.723 EW, 1.422 Frauen und 1.301 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2010 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit -0,1% günstiger war als bei den Männern mit -0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen zählt seit Anfang der 1980er Jahre zu den Bezirken mit einer stagnierenden Bevölkerungsentwicklung. Wurde zwischen 1971 und 1981 noch eine Bevölkerungsabnahme von knapp 3% verzeichnet, so blieb die Zahl der Einwohner/innen zwischen 1981 und 1991 nahezu gleich. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 0,3% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+1.661) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-1.395).

Die Entwicklung nach 2001 verlief ähnlich. Zwischen 2002 und 2011 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Neunkirchen mit -0,1% etwa gleich geblieben (Niederösterreich: +4,4%, Österreich: +4,2%).

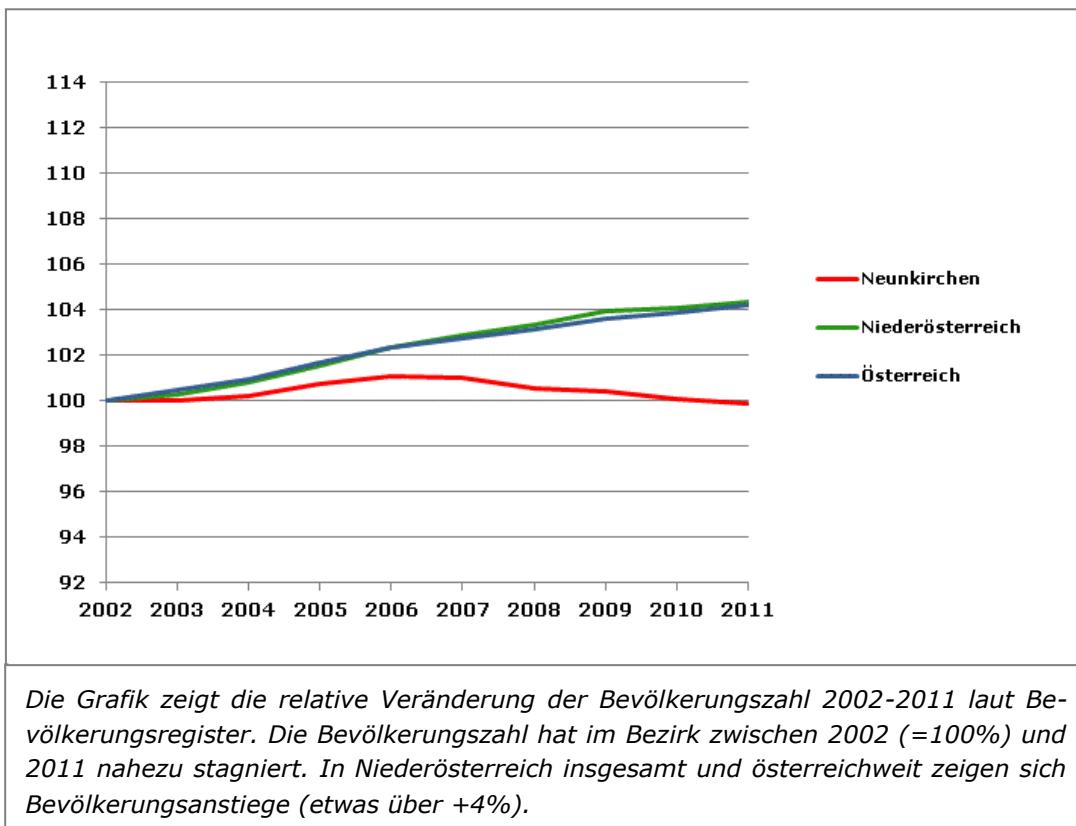
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2011 im Bezirk Neunkirchen mit 14,1% unter dem niederösterreichischen Durchschnitt von 14,8%, jener der Über-65-Jährigen mit 20,3% darüber (Niederösterreich: 18,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Neunkirchen im Jahr 2011 mit 6,3% unter dem landesweiten Schnitt von 6,9% (Österreich: 11,0%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2011

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen ist Teil der NUTS 3-Region* Niederösterreich-Süd. Der Bevölkerungsanteil des Bezirks an der NUTS 3-Region beträgt 33,9% (2011), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirks an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Niederösterreich-Süd lag im Jahr 2001 bei 31,2%.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Niederösterreich-Süd wurde im Jahr 2009 ein BRP/EW von rund 71% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 25 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2007 und 2009 wurde ein Rückgang des BRP von 1,3% verzeichnet (Niederösterreich: +0,4%, Österreich: +0,3%).

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Niederösterreich-Süd wurde im Jahr 2009 eine Produktivität von rund 88% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 22 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Niederösterreich-Süd wird traditionell von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2009 rund 3%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 36% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 61% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2009 waren rund 6% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Niederösterreich-Süd (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 30% im sekundären Sektor und von rund 63% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 6% primärer Sektor, 23% sekundärer Sektor, 71% ter-tiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken. NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

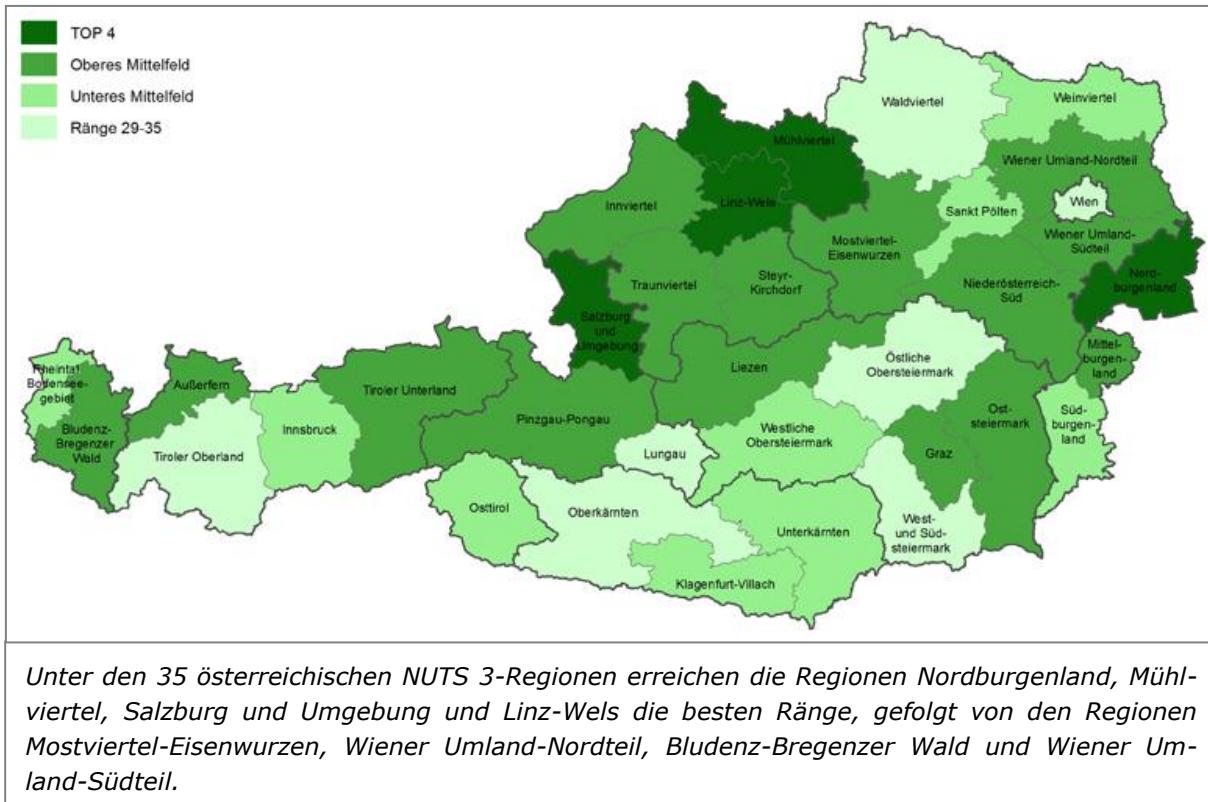
** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Niederösterreich-Süd in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1).

Karte 1: **Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“**



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2011, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2008-2010, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2008-2010; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2009-2011, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2008-2010 je erwerbstätiger Person 2007-2009, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2008-2010

Tabelle 1:
Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2011

Semperit Technische Produkte Gesellschaft m.b.H.	690
HUYCK.WANGNER Austria GmbH	530
SCHOELLER-BLECKMANN Edelstahlrohr GmbH	530
List components & furniture GmbH	400
Constantia Patz Ges.m.b.H.	350
SCHOELLER-BLECKMANN Oilfield Technology GmbH	350
W. Hamburger GmbH	240
Neupack Gesellschaft m.b.H.	240
Voith Paper Rolls GmbH & Co KG	220
Walter Mauser GmbH	200

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2011

Stadtgemeinde Neunkirchen	180
Sparkasse Neunkirchen	170
Raiffeisenbank NÖ-Süd Alpin reg.Gen.m.b.H.	140
Karl Schubert Haus Mariensee Ges.m.b.H.	140
LEKKERLAND Handels- und Dienstleistungs GmbH	110
Stadtgemeinde Ternitz	110
Raiffeisenbank Neunkirchen - Schwarzatal-Mitte reg.Gen.m.b.H.	100
Steinberger Gesellschaft m.b.H.	90
Karl Orthuber GmbH	90
"Panhans" Hotelgesellschaft m.b.H.	80

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2011 waren im Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen 33.204 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 46,2% Frauen.

Zwischen 2010 und 2011 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,1% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,1%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,0%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Niederösterreich 2010 bei 42,6%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohnortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2011 insgesamt 73,9% (Frauen: 71,0%, Männer: 76,5%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 76,0%, Frauen: 73,9%, Männer: 77,9%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt über dem Österreichschnitt und auch über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2011 7,0% (Niederösterreich: 6,8%, Österreich: 6,7%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,6% deutlich über jener der Frauen (6,4%).

Im Jahr 2011 waren insgesamt 2.513 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 41,4%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 5,2%, wobei der Rückgang bei den Männern (-8,5%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-0,2%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 0,1%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind in erster Linie Wr. Neustadt und Wien.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2011 waren im Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen 147 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 13,4%.

Im selben Jahr wurden 2.637 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 12 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2011 87 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 263 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2011 waren 37 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau, 35 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 32 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 39,5% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 723 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2011 52 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 52 im Lehrberuf Tischlerei und 49 im Lehrberuf Elektrotechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 21,2% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, *Lehrlingsstatistik*

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten sind am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert.

Im Berichtsjahr 2010/11 gab es im Bezirk 85 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 68 Kindergärten, eine Kinderkrippe, 12 Horte und 4 altersgemischte Einrichtungen, etwa 3.050 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen im Schnitt 36 (Niederösterreich: 38, Österreich: 38).

18 der 85 Einrichtungen konzentrieren sich auf Neunkirchen und Ternitz.

Quelle: *Statistik Austria*

Gratiskindergarten und verpflichtender Besuch: Um wirtschaftliche Barrieren für den Besuch des Kindergartens im Vorschulalter zu beseitigen und allen Kindern die Möglichkeit zu geben, an dieser Förderungsmaßnahme teilzuhaben, ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr. Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend.

Quelle: *BMWFJ*

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen. Seit Herbst 2009 besteht die gesetzliche Verpflichtung, im Jahr vor Beginn der Schulpflicht einen Kindergarten zu besuchen.

Die Verpflichtung besteht für einen halbtägigen Besuch und ist kostenlos. Absolviert ein Kind das verpflichtende Kindergartenjahr in einem Privatkindergarten, so kann dafür beim Land NÖ eine Förderung aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen beantragt werden.

Quelle: *Amt der Niederösterreichischen Landesregierung*

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2010/11

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungseinrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Ternitz	9	614
Neunkirchen	9	452
Gloggnitz	3	172
Grafenbach-St. Valentin	3	123
Kirchberg am Wechsel	2	108
Pitten	2	96
Wartmannstetten	3	95
St. Egyden am Steinfeld	3	92
Grünbach am Schneeberg	2	80
Grimmenstein	3	79
Reichenau an der Rax	3	77
Wimpassing im Schwarzatale	2	77
Warth	3	73
Würflach	3	73
Schwarzau am Steinfeld	3	70

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Neunkirchen. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,6% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 10,6% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,8% über jenem der Männer (6,4%), 10,1% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 11,1%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,3%, jener der Personen mit Matura bei 10,1%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung,
Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Neunkirchen		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	33,1	25,1	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	44,6	35,0	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	21,9	15,3	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	58,4	56,2	57,0	50,3	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	42,7	45,2	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	27,6	30,1	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	57,3	60,1	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	21,5	22,8	19,4	23,5	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,2	12,5	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	16,8	18,0	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	7,7	7,1	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	4,6	5,4	5,3	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,9	3,2	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	3,0	3,4	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	2,8	3,1	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,8	6,5	6,6	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	5,1	7,4	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	4,2	6,7	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	5,9	8,0	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,3	3,6	3,8	4,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,2	6,6	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	3,9	6,8	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	4,5	6,4	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	4,6	6,3	7,8	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Neunkirchen ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK), weitere Schulstandorte sind Kirchberg am Wechsel (AHS), Semmering (Höhere Lehranstalt für Tourismus) und Ternitz (AHS).

Im Schuljahr 2010/2011 wurden im Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 2,5% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen gibt es derzeit (Studienjahr 2011/2012) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Wr. Neustadt 21 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.666 Studierenden, davon 1.196 Frauen und 1.470 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Bewerbungstrainings	MIKLAVCIC & PARTNER GMBH	Qualifizierung	367	232	135
Ausbildungszentrum Wiener Neustadt: Ausbildungen mit Lehrabschluss in den Bereichen Metall, Elektro, Holz sowie Zusatzausbildungen Büro	BFI NÖ - JOSEF HESOUN AUSBILDUNGS-ZENTRUM ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	297	119	178
Job Radar: Workshops und Bewerbungstraining	INCOTEC	Qualifizierung	257	105	152
Kickstart - Motivation und Hilfe bei der Arbeitssuche		Qualifizierung	183	73	110
Phönix Ostarrichi Ternitz: Sozialökonomischer Betrieb mit befristeten Dienstverhältnissen in den Bereichen Tischlerei, Entrümpelungen, Gartengestaltung, Reinigung	PHÖNIX OSTARRICHI GEMEINNÜTZIGER VEREIN	Beschäftigung	103	48	55

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 1981-2001:	Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten. <i>(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)</i>
Wohnbevölkerung 2002-2011:	Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister <i>(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)</i>
Geburten- und Wanderungsbilanz:	Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz <i>(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)</i>
Bildungsabschlüsse:	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur. <i>(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)</i>

Fläche

Katasterfläche:	Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Dauersiedlungsraum (DSR):	Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenbestand:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Unselbständig Beschäftigte:

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.

Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.

Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)

Arbeitskräftepotenzial:

Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Erwerbsquote (wohnortbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zu- und Abgänge an offenen Stellen:	Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustandegekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Lehrlinge:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde.

Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: *Wirtschaftskammer Österreich*)

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt: (BRP, regionales BIP)	Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert. (Quelle: <i>Statistik Austria</i>)
BRP je Einwohner/in:	Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. (Quelle: <i>Statistik Austria</i>)
Bruttowertschöpfung (BWS):	Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen). (Quelle: <i>Statistik Austria</i>)
Erwerbstätige:	Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbstständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. (Quelle: <i>Statistik Austria</i>)

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.
(Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“: Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen 2011
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2008-2010
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2008-2010
- Arbeitslosenquote 2009-2011
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2008-2010 je erwerbstätiger Person 2007-2009
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2008-2010

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich)